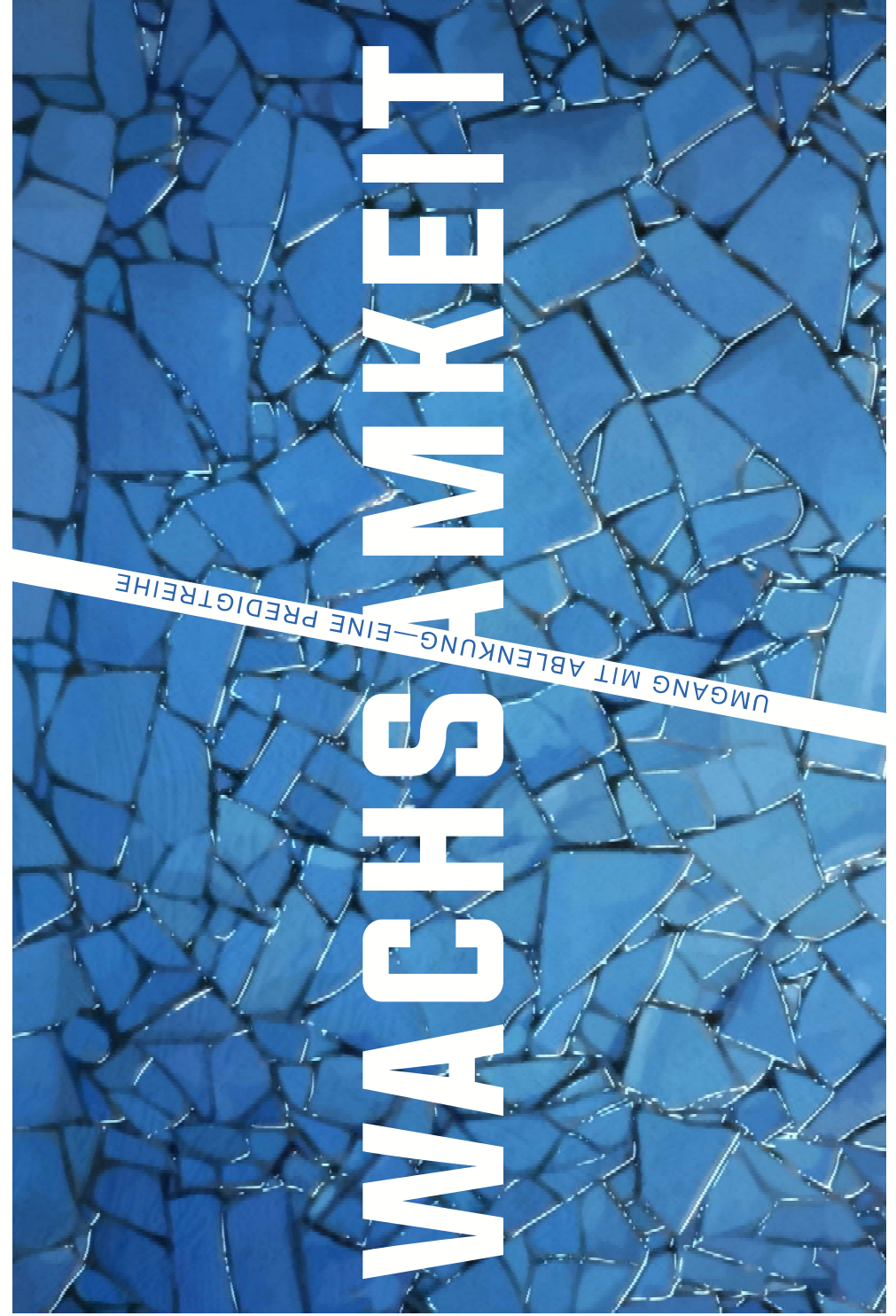




Korps Winterthur



WACHSAMKEIT

UMGANG MIT ABLENKUNG—EINE PREDIGTREIHE

Sehen und hören, wo Gott im Alltag wirkt und redet

Markus 8,14-21

Die Jünger sorgen sich ums Alltägliche und Jesus sagt zu ihnen: „Nehmt euch in Acht vor dem Sauerteig der Pharisäer und dem Sauerteig des Herodes.“ Heute würde Jesus wahrscheinlich nicht mehr das Bild vom Sauerteig benutzen. Vielleicht würde er von einem Virus sprechen. Von etwas sehr Ansteckendem. Das Gemeinsame der Haltung der Pharisäer und des Herodes war die Konzentration auf Nebensächliches und damit gleichzeitig die Ablenkung von Gott. Die Pharisäer konzentrierten sich auf ihre Vorschriften und Rituale. Sie wurden zu ihrem Lebensinhalt und verstellten die Sicht zu Gott. Bei Herodes und seinen Anhänger war es die Sorge um Karriere und Status.

Dass diese Haltung ansteckend ist, dafür lieferten die Jünger den Beweis gerade selbst. Die einzige Sorge, die sie im Boot haben, ist, dass sie nur noch wenig Brot haben. Jesus versucht ihnen klar zu machen, dass sie sich auf völlig falsche Dinge konzentrieren. Auf Nebensächliches. Er muss sie darauf aufmerksam machen, dass sie sich viel zu sehr ablenken und beeinflussen lassen von ihren unmittelbaren Bedürfnissen. So dass sie sich nicht mehr bewusst sind, was eigentlich wichtig ist.

Psalm 39,7-8 illustriert das sehr gut: *Wie ein Schatten geht der Mensch daher, / er macht Lärm um Kleinigkeiten (oder: um ein Nichts); / er sammelt und speichert und weiß nicht einmal, wer es bekommt. Worauf soll ich denn hoffen, Herr? / Ich setze meine Hoffnung auf dich!*

Wir Menschen haben einen Hang, viel Lärm um Nichts zu machen. Unsere Geschäftigkeit, unser Sorgen, unser Treiben führt häufig zu sehr wenig oder zu gar nichts. Die Lüge unseres Lebens ist, dass unser höchstes Glück die Erfüllung meiner individuellen körperlichen und seelischen Wünsche ist, und vor allem Vermeidung von Schmerz, Leiden und Enttäuschung. Da investieren wir viel hinein. Und wenn wir dann etwas haben, dann zerrinnt es vielleicht zwi-

schen unseren Fingern oder wir haben, statt es in Dankbarkeit zu genießen, die ganze Zeit Angst, dass wir es wieder verlieren. Es geht Jesus nicht darum, seine Jünger und uns zu leichtsinnigen Menschen zu erziehen, die sich um keine weltlichen Bedürfnisse mehr kümmern. Es geht ihm darum, dass wir lernen, in jeder Situation, das Reden und das Handeln Gottes zu suchen und zu erkennen. Vielleicht sitzen wir auch sinnbildlich mit Jesus im Boot und unsere Gedanken drehen um die Idee, dass uns etwas fehlt. Wir beschäftigen uns mit unseren Kleinigkeiten, machen viel Lärm um sie. Wir sind so abgelenkt, dass wir manchmal die Gegenwart von Jesus gar nicht wahrnehmen. Jesus fragt auch uns: „Begreift ihr denn immer noch nicht?“ Es geht darum, jetzt, in dieser konkreten Situation deine ganze Hoffnung auf mich zu setzen. Mach deine Augen auf und erkenne, wo ich heute in deinem Alltag am Werk bin. Mach deine Ohren auf und erkenne, wo ich in deinem Alltag rede. Richte deine Aufmerksamkeit auf mich. Lass dich nicht von deiner Situation ablenken. Aber auch nicht von deinen eigenen Gefühlen und Gedanken.

Was sind heute gerade deine fehlenden Brote, die dich davon ablenken, dass du ja mit Jesus im selben Boot sitzt? Jesus, der dich immer wieder versorgt hat. Der dich schon dein ganzes Leben lang begleitet.

